

"Verleih uns Frieden gnädiglich"

Ein musikalisches Friedensgebet für Posaunenchor

Noten: Posaunenchoralbuch (EG), Gott danken ist Freude, Band I (GD I) und Band II (GD II),
Wachet auf (WA), Bläserheft für Kirchentage Band I (Kita I)

Geläut

Bläserstück (GD I, Nr. 52 Alta Trinita)

Begrüßung

Sprecher: Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Mt. 5,9)
Mit diesem Wort aus der Bergpredigt Jesu möchte ich Sie herzlich begrüßen. Uns macht der ausgebrochene Krieg in der Ukraine betroffen. Hoffen und beten haben ihn nicht verhindern können. Und doch glauben wir, daß es nach Gottes Willen kein Krieg geben soll. Wir wollen in unserer Sehnsucht nach Frieden nicht locker lassen, Gott um Frieden zu bitten. Wir wehren uns dagegen, daß die Bilder im Fernsehen unsere Sinne stumpf werden lassen. Laßt uns nun dieses Friedensgebet beginnen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gemeindelied EG 430, 1. 2. 4.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden (Posaunen-EG 361)

Psalm 25 Gebet im Wechsel nach **EG 713**

Bläserstück GD I, Nr. 91 (Psalmgebet) oder Kita I, S. 54 unten („Wirf dein Anliegen“)

Sprecher:

Hört Worte Jesu. Sie waren zu Menschen gesagt, die sich Gottes Reich herbeisehten und doch fast zerbrachen an der Zerrissenheit ihrer Zeit. Heute können wir in diesen Worten erahnen, daß der Friede Gottes viel mehr ist, als das, was Menschen für vernünftig halten.

Lesung (Mt. 5, 1-9) - gelesen von zwei Sprechern

1. Sprecher: Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
2. Sprecher: *Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.*
1. Sprecher: Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
2. Sprecher: *Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.*
1. Sprecher: Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
2. Sprecher: *Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.*
1. Sprecher: Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
2. Sprecher: *Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.*

Gemeindelied EG 425, 1-3 (Int. + 3 Strophen) Gib uns Frieden jeden Tag

Gedanken zum Lied "Verleih uns Frieden gnädiglich"

Sprecher: Liebe Gemeinde!

Krieg ist die phantasieloseste Variante einer Konfliktlösung. Nun ist diese Variante Realität. Soldaten überziehen auf Befehl eines macht- und landhungrigen Herrschers ein Land mit Raketen und Granaten. Menschen verlieren alle ihre Habe, ihre Existenz, ihre Zukunft, ihr Vertrauen, ihre Heimat. Menschen sterben, Ukrainer, Väter, Mütter, Kinder, Großeltern. Russische Soldaten sterben, Söhne, Väter, Brüder. Die Wahrheit stirbt. Mutet Gott der Menschheit diese Friedlosigkeit zu? Wird der Krieg nur zum Spiegel unserer eigenen Friedensunfähigkeit? Wird sich der Friede Gottes, der "höher ist, als alle Vernunft", durchsetzen? Wie kaum zuvor kommt uns dabei das Friedenslied in den Sinn, das Luther im Jahre 1529 nach einem mittelalterlichen Friedensruf in einen Liedvers gesetzt hat:

Verleih und Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsren Zeiten.
Es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten
denn du, unser Gott alleine.

Im Frühjahr des Jahres 1529 hatte sich das gewaltige Heer des Türkensultans Suleiman in Bewegung gesetzt - auf das Kaiserreich zu. Kurz darauf stand das Heer vor der alten Kaiserstadt Wien. Die abendländische Christenheit bebte vor Angst. Dazu kam, dass das Abendland in sich selber zerrissen war. Der (christliche) Kaiser Karl V. schien nach dem Ende des Krieges gegen Frankreich die Hand frei bekommen zu haben, um erneut gegen die Reformation vorzugehen. Für die Menschen um Luther waren diese Bedrohungen eine Generalanfrage auch an den Glauben: Was hatte Gott vor? Welcher Glaube wird sich als stärkerer erweisen? Werden am Ende doch nur die Waffen sprechen, oder wird ein Friede durch den Herrn der Geschichte entschieden? Was kann unser Glaube bewirken? In eben demselben Jahr 1529 stärkt Luther die Christen mit den Versen: "Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen, **er** hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen ..." (EG 362). Luther lehnt die Anwendung von Waffengewalt nicht grundsätzlich ab. Er sieht durchaus Situationen, in denen die Anwendung von Waffen das geringere Übel ist. Aber er warnt auch in seiner Schrift "Wider die Türken" eindringlich davor, sich allein auf Waffengewalt zu verlassen. Ja, er fragt die eigene Christenheit an, wo sie denn stehe mit ihrem eigenen Glauben, ob sie selber begriffen habe, was dem Frieden dient? Dieser Blick Luthers wird mir wichtig. Er lenkt den Blick auf unseren eigenen Glauben und auf unsere Friedensfähigkeit, die dann wiederum dem Frieden für andere dienen kann.

Die alttestamentlichen Propheten haben in politisch bedrohlichen Zeiten immer wieder zur Sprache gebracht, dass Unrecht, Selbstüberschätzung und Selbstvergottung Frieden tötet und die Gewalttaten gegen andere ein Ausdruck von Gottesferne ist: "Weh denen, die ... sich verlassen auf Rosse und hoffen auf Wagen, weil ihrer viele sind, und auf Gespanne, weil sie sehr stark sind! Aber sie halten sich nicht zum Heiligen Israels und fragen nicht nach dem HERRN" (Jesaja 31.1). Damals 1529 hatte Gott in die Geschichte eingegriffen: Er ließ den Sultan Suleiman unverhofft sterben und brachte damit das türkische feindliche Heer in heillooses Durcheinander.

Ich stelle mir vor: Wenn die vielen Millionen Rubel, die der Krieg kostet, in vertrauensbildende Maßnahmen investiert werden könnten, wie viel mehr wäre für den Frieden getan! So bleibt uns der Bitttruf nach Frieden, der uns selber zum Frieden mobilisieren kann und soll: "Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten!".

Die Melodie wird an dieser Stelle ein drängender Ruf. Gegen Ende der Strophe strahlt die Melodie erstaunlicherweise zunehmende Ruhe aus, die das Vertrauen auf die Kraft Gottes spürbar werden läßt: "Es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine." Bemerkenswert ist, dass die Melodie abgeleitet wurde vom Adventslied: "Nun komm, der Heiden Heiland" (EG 4), welches wiederum im Lied "Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort" durchklingt.

Jesus Christus will Heiland für die Welt sein, auch für die, die einen anderen Weg zu Gott suchen. Wir dürfen ihn herbei bitten mit seinem Frieden. Fast in allen frühen Veröffentlichungen des Friedensliedes Luthers wurde an die Strophe folgendes altkirchliche Friedensgebet mit abgedruckt:

Herr Gott, himmlischer Vater, der du heiligen Mut, guten Rat und rechte Werke schaffest:
gib deinen Dienern Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf dass unsere Herzen an deinen
Geboten hängen und wir unsere Zeit unter deinem Schutz still und sicher vor Feinden leben.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Laßt uns nun dieses kleine und doch so große Friedenslied Martin Luthers singen. Nach einer einstimmigen Vorstrophe singen wir das Lied.

Gemeindelied EG 421 Verleih uns Frieden
Vorspiel: EG 421 I
Gemeinde + Bläser: EG 421 (Posaunen-EG 421 II a)

Texte zu Krieg und Frieden

(durch verschiedene Personen lesen lassen; ggf. im räumliche Abstand zueinander);

Du sollst nicht töten!

Du hast die Möglichkeit, deinen nahen und fernen Nächsten in deine Liebe mit einzubeziehen. Du hast die Chance, die Zukunft der Welt mit zu planen und Zeichen des Friedens zu verwirklichen. Du hast die Verantwortung, zu verhindern, dass mit Worten, durch Hunger und Krieg getötet wird. Ich bin dein Gott. Du wirst keinem Menschen an Leib und Seele schaden müssen.
(Uwe Seidel, "Motivationen")

Ruhe Jetzt!!!

*sagte er und schlug mit der Faust auf den Tisch.
Wir schwiegen - um des lieben Friedens Willen.
Was für ein Frieden?
(Andrea Wolters)*

John F. Kennedy sagte einmal,

dass entweder die Menschheit den Krieg beenden werde oder der Krieg die Menschheit.

(für mehrere Sprecher)

Gründe, sich nicht für Frieden einzusetzen:

- ... Weil das alles nicht hilft, sie tun ja doch, was sie wollen.*
- ... Weil ich mir nicht noch einmal die Finger verbrennen will.*
 - ... Und warum immer ich? Keiner wird es mir danken.*
- ... Weil man nur lachen wird: Auf dich haben sie nur noch gewartet!*
 - ... Weil ich das lieber den Profis überlasse.*
- ... Weil man nie weiß, wie einem das schaden kann.*
- ... Weil sich die Mühe nicht lohnt, weil sie das alles nicht wert sind.*

Gründe gegen den Frieden? - Nein, Todesursachen für unser Leben.

(nach Erich Fried, in: "Motivationen", Stuttgart 1983)

Worte eines Unbekannten aus Russland:

*Ich suchte meinen Gott, und er entzog sich mir.
Ich suchte meine Seele, und ich fand sie nicht.
Ich suchte meinen Bruder,
und ich fand sie alle drei.*

Sprecher 1: Wir hören nun die Melodie eines lettischen Kirchenliedes, die aus der Sinfonie „Finlandia“ von Jan Sibelius stammt, dann aber einen geistlichen Text erhalten hat. Er lautet übersetzt:

Führe mich, Gott, und segne meine Wege und sei bei meinem Lebenswerk mir hold. Wo ich als Wanderer mich schlafen lege beleuchte mich mit deiner Sterne Gold.

Für deine Gnade will ich Herr dich loben. Ich lege mein Gebet auf den Altar. Mich Stäubchen hast du hoch ins Licht gehoben. Lass schöner blühen mein Land von Jahr zu Jahr.

Bläserstück: GD II, Nr. 68 (Finnischer Choral, 2 Strophen)

Fürbittgebet (nach den Seligpreisungen das Kyrie nach EG 178.9 geblasen und/oder gesungen; während der Kyrie-Strophe können Kerzen aufgestellt werden)

Sprecher 1: Lasst uns Fürbitte halten. Das Gebet orientiert sich an den Seligpreisungen Jesu. Wir stimmen dazu ein in den Gebetsruf "Kyrie eleison - Herr, erbarme dich". Lasst uns mit diesem Gebetsruf beginnen.

Gemeinde: **Kyrie eleison** (EG 178.9)

Sprecher 2: Wir danken dir, Vater, mit den Menschen, die dein Sohn glücklich nennt, gegen den Augenschein, gegen unsere Erfahrung. Wir hoffen für sie und für uns auf dein Erbarmen. Wir denken an die Armen, an die vielen, denen das Nötigste fehlt, Unbeachtete und Vergessene, Hoffnungslose, denen das Leben leer wird; die niemandem vertrauen - nichts glauben können. Du bist gerade für sie da. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: **Kyrie eleison!** (EG 178.9)

Sprecher 1: Wir beten für alle, die trauern und über einen Verlust weinen, die ihre Hoffnung begraben; für die Menschen, die an unabänderlichen Verhältnissen leiden. Du wirst sie trösten. Schenke ihnen Kraft, wieder aufzustehen zum Leben. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: **Kyrie eleison!** (EG 178.9)

Sprecher 2: Wir schauen aus nach barmherzigen Menschen, die sich durch Not bewegen lassen, geduldig umgehen mit schwierigen Leuten, auch für ihre Feinde Verständnis aufbringen, die Bosheit mit ehrlicher Mühe überwinden. Wir möchten selbst so sein. Wir können es nicht ohne dich. Darum rufen wir zu dir:

Gemeinde: **Kyrie eleison!** (EG 178.9)

Sprecher 1: Wir beten für die, die nach Gerechtigkeit hungern, für die Opfer von Gewalt und Terror, für die, die mundtot gemacht werden und leiden, weil sie die Wahrheit sagen. Herr, sei ihnen nahe. Schenke uns selber den Mut, offen deine gute Botschaft zu bezeugen. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: **Kyrie eleison!** (EG 178.9)

Sprecher 2: Wir verbinden uns mit denen, die sich für den Frieden einsetzen. Wir bitten dich für die Beendigung des Krieges in der Ukraine. Wende die Herzen derer, die diesen Krieg befeuern und sei gnädig denen, die unter diesem Krieg leiden. Bewahre die Nachbarländer vor einem Überspringen des Hasses. Öffne uns mitten im Reichtum die Augen für die Ursachen der Friedensarmut. Lass uns Frieden stiften in unseren Dörfern und Städten, in unseren Häusern und Familien. Herr, wir sind doch deine Kinder. Lass uns das in Freude erkennen. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: **Kyrie eleison!** (EG 178.9)

Gemeinde: Vater unser im Himmel ... Amen.

Gemeindelied EG 170, 1-4 Komm, Herr, segne uns

Sendungs- und Segenswort

Sprecher 1: Gesegnet die Menschen, die Gottes Frieden suchen.
Gesegnet die Hand, die nicht schlägt, der Mund, der nicht verrät,
der Freund, der seinen Freund nicht verleugnet.

Sprecher 2: Gesegnet die Barmherzigen, die Offenen und Liebenswürdigen.
Gesegnet, die einander bewahren, trösten, weiterhelfen und sich miteinander vertragen.

Sprecher 1: Gesegnet die Frau für den Mann und der Mann für die Frau
und Jung für Alt und Alt für Jung und stark für Schwach.

Sprecher 2: Gesegnet, der unterscheidet zwischen Gutem und Bösen,
der nicht zurückweicht - vor keiner Macht,
der nicht Angst hat vor den Menschen.

Sprecher 1: Gesegnet, der unbefangen liebhat alles, was lebt.
So segne uns Gott.

Sprecher 2: Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Bläserstück: WA 92 (Erhalt uns Herr bei deinem Wort, 2 Strophen)
